

**DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES**

Abteilung Gesundheit

Kantonsärztlicher Dienst

Juli 2019

Bericht über die Schulärztliche Tätigkeit im Kanton Aargau in den Jahren 2013 bis 2018



© Fotolia

Inhaltsverzeichnis

1. Die wichtigsten Punkte in der Übersicht	3
2. Hintergrund	3
3. Resultate	4
3.1 Anzahl Tätigkeitsberichte	4
3.2 Anzahl untersuchter Kinder und Jugendlicher	4
3.3 Dokumentierte medizinische Befunde	4
3.4 Mitwirkung bei der Gesundheitserziehung	5
4. Fazit und Ausblick.....	6

1. Die wichtigsten Punkte in der Übersicht

- Im Kanton Aargau muss von Gesetzes wegen jede Schule über eine Schulärztin oder einen Schularzt verfügen. Diese tragen wesentlich zu einer chancengerechten Gesundheit und Bildung der Kinder und Jugendlichen und dadurch auch zu einer gesunden Aargauer Bevölkerung bei.
- Die Schulärztinnen und Schulärzte haben über lange Zeit regelmässig Bericht über ihre schulärztliche Tätigkeit, insbesondere über die obligatorischen Vorsorgeuntersuchungen in der Schule erstattet. In diesen **Tätigkeitsberichten** dokumentierten sie die Anzahl der von ihnen untersuchten Schülerinnen und Schüler, wichtige abweichende medizinische Befunde, sowie ihr Mitwirken bei der Gesundheitserziehung (Mitwirkung im Unterricht, an Elternabenden oder Informationsveranstaltungen, Beratung von Lehrpersonen oder Schulleitung, Schülergespräche).
- Die Tätigkeitsberichte der Jahre 2013 bis 2018 wurden nun analysiert. In diesem Zeitraum haben die Schulärztinnen und Schulärzte im Kanton Aargau in **535 Tätigkeitsberichten** die Untersuchungen von **23'780 Schülerinnen und Schülern** dokumentiert.
- Die dokumentierten Befunde zeigen unterschiedliche Häufigkeiten in den beiden Alterskategorien. Während im Kindesalter vermehrt Seh- und Hörstörungen oder Auffälligkeiten in der psychomotorischen Entwicklung dokumentiert wurden, waren es im Jugendalter Probleme in den Bereichen psychische Gesundheit oder Sucht, welche anteilmässig im Vordergrund standen.
- Die Mitwirkung bei der Gesundheitserziehung erfolgte vorwiegend über Schülergespräche sowie Beratungen von Lehrpersonen.
- Es ist wichtig, in Zukunft weiterhin relevante gesundheitsbezogene Indikatoren der Aargauer Kinder und Jugendlichen zu erheben und auszuwerten. Dies ermöglicht es, auch in Zukunft mit optimalen präventiven und gesundheitsförderlichen Rahmenbedingungen und Massnahmen die Gesundheit unserer jüngsten Generation und dadurch auch deren gesellschaftliche und berufliche Entwicklung unterstützen zu können.

2. Hintergrund

Schulärztinnen und Schulärzte spielen eine wichtige Rolle für die öffentliche Gesundheit. Durch ihre Tätigkeit tragen sie zu einer chancengerechten Gesundheit und Bildung der Kinder und Jugendlichen bei und fördern dadurch auch die Gesundheit der Gesamtbevölkerung.

Im Kanton Aargau muss gemäss § 62 des Schulgesetzes vom 17. März 1981 (SAR 401.100) jede Schule über eine Schulärztin oder einen Schularzt verfügen, welche oder welcher die Schule unter anderem bei Präventions- und Gesundheitsförderungsmassnahmen unterstützt. Ausserdem findet zu Beginn und am Ende der obligatorischen Schulzeit bei allen Kindern eine obligatorische Vorsorgeuntersuchung statt. Wie in der Verordnung über die Schuldienste (SAR 405.112) festgehalten, erstatten die Schulärztinnen und Schulärzte jährlich Bericht über die Tätigkeit des vergangenen Schuljahres. Bis und mit Schuljahr 2017/2018 wurden die obligatorischen Vorsorgeuntersuchungen in der Schule hauptsächlich durch die Schulärztinnen und Schulärzte durchgeführt. Die Berichterstattung erfolgte mittels der sogenannten Tätigkeitsberichte zuhanden des Departementes Gesundheit und Soziales (Abteilung Gesundheit, Kantonsärztlicher Dienst). Die Tätigkeitsberichte umfassten Angaben zur Anzahl untersuchter Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schulstufen, zu auffälligen Befunden im Rahmen der Untersuchungen, sowie zur Mitwirkung bei der Gesundheitserziehung in den Schulen (Mitwirkung im Unterricht, an Elternabenden oder Informationsveranstaltungen, Beratung von Lehrpersonen oder Schulleitung, Schülergespräche). Nachfolgend werden die Resultate der Auswertung der Tätigkeitsberichte aus den Jahren 2013 bis 2018 präsentiert.

3. Resultate

3.1 Anzahl Tätigkeitsberichte

Die Schulärztinnen und Schulärzte haben dem Departement Gesundheit und Soziales (Abteilung Gesundheit, Kantonsärztlicher Dienst) im Zeitraum vom Schuljahr 2013/2014 bis und mit Schuljahr 2017/2018 insgesamt 535 Tätigkeitsberichte mit Angaben zur Anzahl untersuchter Schülerinnen und Schüler eingereicht. In etwas mehr als einem Drittel der Berichte wurden zusätzlich in Freitextform Angaben zu festgestellten medizinischen Befunden sowie Angaben zur Mitwirkung bei der Gesundheitserziehung gemacht. Da sich die Oberstufenschulen insgesamt auf weniger Orte konzentrieren als die Primarschulen, sind deutlich weniger Berichte zu Austrittsuntersuchungen zu verzeichnen.

Tabelle 1: Eingereichte Tätigkeitsberichte

	Anzahl Berichte	Anzahl Berichte mit Befundangaben (Anteil in %)
Total 2013-2018	535¹	206 (39 %)
Eintrittsuntersuchungen	486	176 (37 %)
Austrittsuntersuchungen	183	77 (42 %)

¹Teilweise wurden in einem Bericht sowohl Eintritts- als auch Austrittsuntersuchungen dokumentiert.

3.2 Anzahl untersuchter Kinder und Jugendlicher

Die vorliegenden Tätigkeitsberichte dokumentieren die obligatorischen Vorsorgeuntersuchungen in den Schulen von insgesamt 23'780 Kindern und Jugendlichen der Schuljahre 2013/2014 bis 2017/2018. Von diesen Kindern wurden knapp 85 % von der zuständigen Schulärztin oder vom zuständigen Schularzt untersucht und nur ein kleiner Teil vom eigenen Haus- oder Kinderarzt bzw. -ärztin.

Tabelle 2: Anzahl Vorsorgeuntersuchungen pro Schulstufe

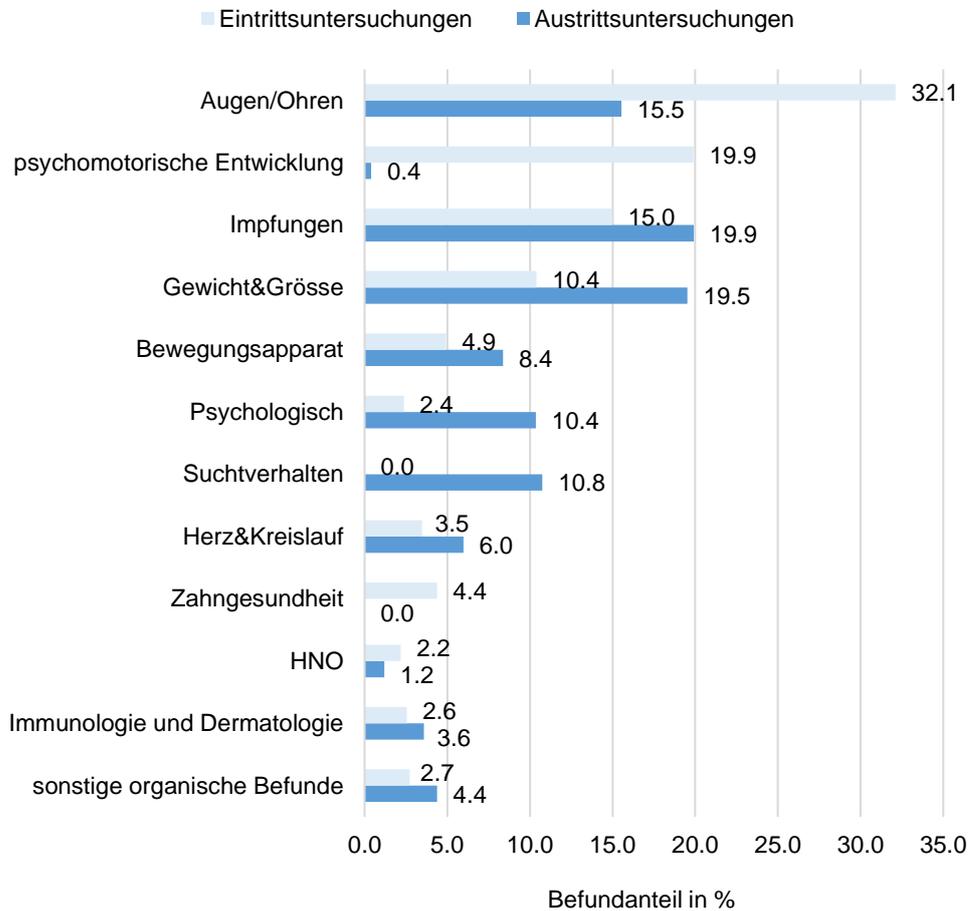
	total	Schulärztin / Schularzt	Privatärztin / Privatarzt	Keine Angaben
Eintrittsuntersuchungen total	16'178	13'176	2'005	997
Kindergarten	15'435	12'574	1'882	979
Primarschule	743	602	123	18
Austrittsuntersuchungen total	11'568	10'337	479	752
Realschule	3'221	2'851	105	265
Sekundarschule	4'397	4'009	133	255
Bezirksschule	3'951	3'477	241	233
Andere	321	267	7	47
Anzahl durchgeführte Untersuchungen insgesamt	28'067	23'780 (84.7 %)	2'491 (8.9 %)	1'796 (6.4 %)

3.3 Dokumentierte medizinische Befunde

Auffällige medizinische Befunde konnten von den Schulärztinnen und Schulärzten in Form von zusammenfassenden Freitextangaben festgehalten werden. Die so dokumentierten Befunde wurden in 12 Kategorien eingeteilt und deren prozentuale Anteile für die beiden Altersklassen berechnet (Abb. 1). Diese Daten erlauben es, mögliche Schwerpunktthemen aufzuzeigen. Über genauere und

insbesondere über absolute Häufigkeitsangaben kann jedoch aufgrund der vorliegenden Daten keine Aussage gemacht werden.

Abbildung 1: Prozentuale Anteile der Befundkategorien bei Ein- und Austrittsuntersuchungen



Bei den Eintrittsuntersuchungen wurden Seh- und Hörprobleme, häufig zum Beispiel Kurzsichtigkeit oder Schielen, sowie Auffälligkeiten bei der psychomotorischen Entwicklung, beispielsweise bei der Feinmotorik, der Merkfähigkeit oder der Sprache, anteilmässig am häufigsten dokumentiert. Demgegenüber standen bei den Jugendlichen psychologische oder suchtmmedizinische Themen im Vordergrund.

3.4 Mitwirkung bei der Gesundheitserziehung

Die Schulärztinnen und Schulärzte haben in 98 Berichten ihre Mitwirkung bei der Gesundheitserziehung genauer dokumentiert. Dabei wurden am häufigsten Schülergespräche sowie Beratungen von Lehrpersonen durchgeführt (Tab. 3). In der Unterstufe standen Beratungen von Lehrerinnen und Lehrern im Vordergrund. Der Themenschwerpunkt lag dabei auf Entwicklungsproblemen, was mit der Auswertung der Befundkategorien (Abb. 1) übereinstimmt. In der Oberstufe waren sexuelle Aufklärung, sexuell übertragbare Krankheiten sowie Impfungen häufig angesprochene Themen. Ausserdem, und auch hier in Übereinstimmung mit der Befundauswertung, wurde das Thema Suchtmittelkonsum häufig thematisiert.

Tabelle 3: Mitwirkung bei der Gesundheitserziehung

Mitwirkungsform	Anzahl Berichte mit dokumentierter Mitwirkungsform	Anzahl Mitwirkungseinheiten
Beratungen von Lehrpersonen	98 Berichte	139 Beratungen
Schülergespräche	41 Berichte	250 Gespräche
An Elternabenden oder Informationsveranstaltungen	18 Berichte	19 Veranstaltungen
Im Unterricht	17 Berichte	29 Schullektionen

4. Fazit und Ausblick

Die schulärztliche Vorsorgeuntersuchung ist ein wichtiges Instrument zur Erfassung von relevanten gesundheitsbezogenen Indikatoren. Die Gesundheit und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Kanton Aargau kann damit erfasst und im Einzelfall, aber auch auf Bevölkerungsebene, zielgerichtet gefördert werden. Dies trägt zu einer gesunden, chancengerechten Entwicklung der jungen Generationen und darüber hinaus zu einer guten Basis für eine möglichst gesunde, zufriedene und erfolgreiche Gesamtbevölkerung bei. Die Auswertung der Tätigkeitsberichte der Aargauer Schulärztinnen und Schulärzte für die Schuljahre 2013/2014 bis und mit 2017/2018 zeigt einerseits den grossen Effort, welchen die Fachpersonen zum Wohle der Aargauer Kinder und Jugendlichen geleistet haben. Zum anderen liefert sie Anhaltspunkte dafür, in welchen Bereichen präventive und gesundheitsförderliche Massnahmen sinnvoll sind.

Es ist wichtig, dass auch in Zukunft relevante gesundheitsbezogene Indikatoren der Aargauer Kinder und Jugendlichen erhoben und ausgewertet werden. Die obligatorischen Vorsorgeuntersuchungen in der Schule werden seit dem Schuljahr 2018/2019 nun hauptsächlich durch die eigenen Kinder- oder Hausärztinnen und -ärzte durchgeführt. Dennoch übernehmen Schulärztinnen und Schulärzte weiterhin wichtige Aufgaben im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung an den Aargauer Schulen.